



Inhalt

Fristen und Termine der Fakultät	1
Interessantes aus der Fakultät	2
Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen	9
Interessantes aus der Universität.....	10
Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung	12
Interessantes aus Würzburg und Umgebung.....	13
Interessantes aus der Wirtschaft	14
Wichtige Links und Impressum.....	16

Herzlich willkommen zum Wintersemester 2023/24

Am 16. Oktober beginnt der Vorlesungszeitraum für das Wintersemester 2023/24. Wir begrüßen unsere Studierenden herzlich und freuen uns, Ihnen neben interessanten Vorlesungen auch spannende Vorträge und Events mit viel Praxisbezug bieten zu können. Zu den Lehrveranstaltungen geben Ihnen die [Kolleginnen aus dem Studiendekanat](#) gerne Auskunft, falls Sie Fragen haben.

Auch im Bereich Auslandsaufenthalte können wir Ihnen weitere neue Partnerschaften anbieten. Frau Briglmeir steht Ihnen diesbezüglich gerne zur Verfügung.

Die Fakultät wünscht Ihnen einen guten Start in das neue Semester und viel Erfolg für Ihr Studium.

Fristen und Termine der Fakultät

[BOT - Bachelor-Orientierungstutorium](#)

Datum: 09.10.2023 - 13.10.2023

Uhrzeit: 8:00 - 18:00 Uhr

Ort: Sanderring 2 (Neue Universität)

[MOT - Master-Orientierungstutorium](#)

Datum: 11.10.2023 - 12.10.2023

Uhrzeit: 8:00 - 18:00 Uhr

Ort: Sanderring 2 (Neue Universität)

Einführungsveranstaltung Erstsemester mit Begrüßung durch Studiendekan und Dekan

Datum: 16.10.2023

Uhrzeit: ab 10:00 Uhr

Ort: Sanderring 2 (Neue Universität), Audimax

Einführungsveranstaltung Erstsemester Wirtschaftsinformatik

Datum: 16.10.2023

Uhrzeit: ab 11:00 Uhr

Ort: Sanderring 2 (Neue Universität), Sparkassenhörsaal

Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium

Datum: 25.10.2023

Uhrzeit: 18:00 – 19:30 Uhr

Ort: Sanderring 2 (Neue Universität), HS 414

Interessantes aus der Fakultät

Nachgefragt: Sind Doppelbesteuerungsabkommen fair?

Abkommen, die eine doppelte Besteuerung verhindern, sind scheinbar eine faire Idee: Warum sollte man auf dieselben Einkünfte auch zweimal Steuern zahlen? Trotzdem warnt der Internationale Währungsfonds (IWF) zu „großer Vorsicht“.

Was genau solche Doppelbesteuerungsabkommen sind, wie sie funktionieren und ob sie wirklich fair sind, haben wir unseren Experten, Prof. Dr. Dirk Kiesewetter, Inhaber des [Lehrstuhls für BWL und Betriebswirtschaftliche Steuerlehre](#), gefragt. Lesen Sie hier seine Antworten:

Prof. Kiesewetter: *Wenn ein Bewohner eines Staates sich in einem anderen Staat wirtschaftlich betätigt, z. B. indem er dort investiert oder arbeitet, dann erheben typischerweise beide Staaten den Anspruch, das daraus entstandene Einkommen zu besteuern und es kommt zu einer sog. Doppelbesteuerung. Im Zweifel betätigt sich die Person daher nicht im Ausland, weil die Steuerlast viel höher ist als bei Betätigung im Inland. Ein solches Steuersystem wäre also ein Hemmschuh für die wirtschaftliche Entwicklung. Weil das niemandem nützt, schließen Staaten seit ca. 100 Jahren sog. Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) ab. Ein DBA ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem die unterzeichnenden Staaten aushandeln, welcher Staat in welchen Situationen und in welchem Umfang besteuern darf. Dadurch soll Doppelbesteuerung vermieden werden, um eine wirtschaftliche Betätigung zwischen den Staaten nicht zu behindern.*

Redaktion: Doppelbesteuerungsabkommen gelten aber auch als Instrument, einkommensschwache Länder im Wettbewerb zu stärken, indem diese Länder ihre Attraktivität für Investoren erhöhen und dafür auf einen Teil der Steuereinnahmen verzichten. Das klingt zunächst Erfolg versprechend für die einkommensschwächeren Länder. Aber sind sie wirklich gerecht oder werden bilaterale Steuerabkommen vielmehr als Instrument eingesetzt, Ressourcen aus einkommensschwächeren Ländern abzuziehen und in reichere Länder umzulenken?

Prof. Kiesewetter: *Für diese Vermutung sehe ich keine Anhaltspunkte. Im Gegenteil ist es so, dass DBA regelmäßig vorsehen, dass Gewinne, die bei der Ausbeutung von Rohstoffen, in der Landwirtschaft oder mit Immobilien erzielt*

werden, vorrangig von dem Staat besteuert werden dürfen, in dem sie erzielt wurden. Das ist doch eher das Gegenteil von „Ressourcen abziehen“. Es ist vielmehr so, dass die Existenz eines DBA mehr Rechtssicherheit schafft und sollte daher *ceteris paribus* für einen Kapitalzufluss und mehr Wachstum in diesem Entwicklungsland sorgen.

DBA werden übrigens nicht in jedem einzelnen Fall von null an neu erfunden, sondern folgen einer Vorlage. Deutschland nutzt üblicherweise das Musterabkommen, das die OECD entwickelt hat und laufend überarbeitet, um neuen Entwicklungen gerecht zu werden. Die UNO stellt ein Musterabkommen zur Verfügung, das v. a. als Grundlage für DBA zwischen einem Entwicklungs- und einem Industrieland gedacht ist. Die Aufteilung der Steueransprüche ist hier etwas asymmetrisch, und zwar zugunsten des Entwicklungslandes. In Deutschland gibt es durchaus eine Diskussion darüber, ob Deutschland großzügig genug agiert. Das zeigt, dass es hier ein Bewusstsein für die Problematik gibt.

Redaktion: Der Internationale Währungsfonds (IWF) rät Ländern, die solche Abkommen in Erwägung ziehen, zu „großer Vorsicht“.

Prof. Kiesewetter: Klar ist doch, dass bei einer internationalen Vertragsverhandlung jeder Staat darauf achten muss, seine eigenen Interessen und die seiner Bürger im Auge zu behalten. Ein DBA hat eine große und langjährige Tragweite, wenn es erst einmal geschlossen ist. Und klar ist auch, dass große und entwickelte Staaten im Zweifel mehr und besseres Personal für solche Verhandlungen abstellen können. Ob es Staaten gibt, die das missbrauchen, ist eine interessante Frage, auf die ich aber derzeit noch keine Antwort habe.

Redaktion: Sind bilaterale Steuerabkommen also wirklich fair? Und welche Rolle spielt Deutschland dabei?

Prof. Kiesewetter: „Die kurze Antwort ist: Ja, DBA machen die Welt gerechter. Sie sind ein wichtiges Instrument zur Koordination von Besteuerungsansprüchen. Doppelbesteuerung behindert eine marktgerechte Kapitalallokation und vernichtet Wohlstand. In jüngerer Zeit werden in DBA auch zunehmend Vereinbarungen getroffen, die sog. „weiße Einkünfte“, d. h. eine Minderbesteuerung, verhindern. Diese entsteht dadurch, dass Steuerpflichtige sich die Unterschiede zwischen den nationalen Rechtssystemen zunutze machen, um einer Besteuerung ganz oder teilweise zu entgehen. Bedeutung gewonnen haben außerdem Mechanismen zur Konfliktlösung, die dann greifen sollen, wenn die Unterzeichnerstaaten sich in einem Fall nicht einigen können. Das reduziert Transaktionskosten und schützt die betroffenen Steuerpflichtigen.“

Deutschland unterhält ein sehr großes Netzwerk von DBA, die laufend weiterentwickelt werden. Ich halte das für einen wichtigen Standortvorteil von Deutschland und für einen Beitrag zur „Steuergerechtigkeit“ gegenüber den Steuerpflichtigen, aber auch in der Aufteilung des Steueraufkommens mit den Vertragsstaaten.

Es ist meines Wissens noch nirgendwo auf der Welt gelungen, ein multilaterales DBA zu verhandeln. Die Sache ist zu kompliziert und viel zu sehr von den Gegebenheiten in den betroffenen Ländern abhängig, als dass man mehr als zwei Rechtssysteme unter einen Hut bekommt.

Die Fakultät bedankt sich sehr herzlich bei Prof. Kiesewetter, für diese offenen und ausgesprochen interessanten Antworten.



Prof. Dr. Dirk Kiesewetter (Bild: Uni Würzburg)

Neue Veröffentlichung von Prof. Alicia von Schenk und Prof. Victor Klockmann

Unter dem Titel "[The Logarithmic Stochastic Tracing Procedure: A Homotopy Method to Compute Stationary Equilibria of Stochastic Games](#)" erschien ein Artikel von Prof. Victor Klockmann und Prof. Alicia von Schenk zusammen mit Dr. Steffen Eibelshäuser und David Poensgen im *INFORMS Journal on Computing* (2023).

In diesem Forschungsartikel wurde eine Methode zur Berechnung stationärer Gleichgewichte in stochastischen Spielen entwickelt. Ein stochastisches Spiel ist wiederholt und erstreckt sich über mehrere (bis zu unendlich vielen) Perioden. Zu Beginn einer jeden Periode befindet sich das Spiel in einem bestimmten Zustand. Die Spieler wählen Aktionen aus, und jeder Spieler erhält eine Auszahlung, die vom aktuellen Zustand und den gewählten Aktionen abhängt. Anschließend wechselt das Spiel in einen neuen Zufallszustand, dessen Verteilung erneut vom vorherigen Zustand und den gewählten Aktionen bestimmt wird.

Situationen, die solch ein dynamisch-strategisches Zusammenspiel beinhalten, sind in verschiedenen Bereichen allgegenwärtig, z.B. bei Preisbildung und Vertragsgestaltung oder bei Wettbewerben in Forschung und Entwicklung. Diese Weiterentwicklung der Linear Stochastic Tracing Procedure bringt zwei wesentliche Verbesserungen mit sich. Erstens ist sie universell anwendbar und findet für ausnahmslos alle stochastischen Spiele ein Gleichgewicht. Zweitens benötigt sie weniger Rechenleistung und erlaubt, Spiele von beträchtlicher Größe in angemessener Zeit numerisch zu lösen. Darüber hinaus ist der Lösungsansatz interpretierbar und es lässt sich eine Verbindung zur etablierten Theorie der Gleichgewichtsselektion herstellen.



Prof. Alicia von Schenk, Prof. Victor Klockmann (Bilder: Uni Würzburg)

Artikel von Prof. Bofinger: Zeitliche Vorgaben bei Klimapolitik sind unklug

Im Juni 2023 erschien ein [Artikel von Prof. Dr. Peter Bofinger im Handelsblatt](#), in dem er darstellt, dass zeitliche Vorgaben bei der Klimapolitik unklug sind und wie die Politik das besser machen könnte.

Die 2019 beschlossene CO₂-Steuer, die bis zum Jahr 2025 pro Tonne 55 € kosten wird, ist für die meisten Ökonomen bei der Klimapolitik das Instrument der Wahl, denn Preisanreize wirken, das hat die Vergangenheit gezeigt.

Gleichzeitig hat sich am Beispiel des Gebäudeenergiegesetzes aber auch gezeigt, dass Klimapolitik über staatliche Verbote schwierig ist. „Zu überlegen wäre ein Neustart, der auf positive und negative Anreize setzt, es den Eigentümern aber überlässt, wie sie ihre Wohnung heizen“, rät Prof. Bofinger. Anstelle fester zeitlicher Vorgaben für den CO₂-Preis sollte man deshalb dazu übergehen, einen vorhersehbaren Preispfad für den Endverbrauch festzulegen. Dabei würde es sich um eine Untergrenze handeln, die sich über eine flexible CO₂-Steuer sukzessive erhöht. Hausbesitzer wüssten dann, dass sie, unabhängig von der Weltmarktentwicklung, beispielsweise im Jahr 2030 mindestens 9,85 Cent und 2035 mindestens 13,2 Cent für 1 kWh Gas bezahlen müssen.

Die mit der Steuer erzielten Einnahmen könnten dazu verwendet werden, den Einbau von Wärmepumpen zu subventionieren, um so zugleich positive Anreize zu schaffen.

Ein solcher Preispfad sollte auch für Benzin, Diesel und Heizöl als Anreiz für Alternativen etabliert werden.



Prof. Dr. Peter Bofinger (Bild: Uni Würzburg)

Neue Veröffentlichung von Prof. Dr. Gunther Gust

Unter dem Titel "[Reliable route planning and time savings in real-world urban intermodal transportation networks: Evidence from Hamburg, Germany](#)", erschien ein Artikel im Journal "Expert Systems with Applications", Volume

227, 1. Oktober 2023, von Prof. Dr. Gunther Gust in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Ruß von der Universität Freiburg, in dem es um zuverlässige Routenplanung und deren Zeitersparnis in intermodalen städtischen Verkehrsnetzen geht.

Städte auf der ganzen Welt leiden unter der Überlastung und Verschmutzung durch den PKW-basierten Straßenverkehr. Der intermodale Verkehr, bei dem mehrere Verkehrsträger auf einer einzigen Strecke kombiniert werden, ist ein vielversprechendes Konzept, um Pendler vom eigenen Auto wegzubringen und den Stadtverkehr nachhaltiger zu gestalten. Das erfordert zuverlässige und schnelle Routenplaner, weil Zuverlässigkeit von Pendlern wertgeschätzt wird. Die Entwicklung solcher zuverlässiger Routenplaner für die umfassende Palette von Verkehrsträgern in modernen, realen städtischen Verkehrsnetzen ist jedoch komplex. Herausforderungen ergeben sich aus den Unsicherheiten, die mit Reisezeiten, Umsteigeverbindungen, der Verfügbarkeit gemeinsam genutzter Fahrzeuge und deren Standorte verbunden sind. Dieser Beitrag widmet sich diesen Herausforderungen, indem ein zuverlässiger Routenplaner bereitgestellt wird, der die gesamte Palette der in realen städtischen Verkehrsnetzen vorhandenen Verkehrsmittel einbezieht, darunter Autos, Züge und Busse, stationsbasiertes Bike-Sharing, free floating E-Scooter sowie das Gehen. Als zweiten Beitrag wird eine eingehende Analyse der potenziellen Reisezeiteinsparungen geliefert, die ein solcher zuverlässiger Planer generiert. Zuverlässige Planung führt im Durchschnitt zu Reisezeitersparnissen von 8,9% im Vergleich zu einem konventionellen Planer. Bei einzelnen Routen erreichen diese Einsparungen bis zu 37,1%. Darüber hinaus gewinnen die Forscher neue Erkenntnisse über die Auswirkungen verschiedener Parameter und Streckencharakteristika auf die Reisezeitersparnis, wie z. B. die erforderliche Pünktlichkeitswahrscheinlichkeit, die Anzahl der Umstiege und das Verkehrsaufkommen. Die Erkenntnisse basieren auf einer groß angelegten empirischen Fallstudie in der Stadt Hamburg, die mehr als 320.000 Reiseverbindungen zwischen 730 Standorten abdeckt.



Prof. Dr. Gunther Gust (Bild: Uni Würzburg)

Studieren im Ausland jetzt auch in einer neuen Partnerschaft mit der Universität in Cork

In unserer Septemberausgabe hatten wir über das Double-Degree-Programm mit Verona berichtet. Zurzeit befinden sich vier italienische Studierende aus Verona bei uns in Würzburg. Arianna, Emiglia, Sabrina und Pietro sind aktuell die ersten Studierenden aus Verona, die im Zuge dieses Double Degree-Programms an der Uni Würzburg studieren. Einen ausführlichen Bericht dazu finden Sie im [einBLICK](#).

Nun gibt es Neues zu berichten. Unsere Fakultät unterhält seit 2023 auch einen ERASMUS-Kontakt zum College of Business & Law sowie zum College of Economics der [University College Cork](#) im Süden Irlands. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Das Wintersemester geht von September bis Dezember und das Sommersemester von Februar bis Mai. Das Angebot richtet sich an Bachelorstudierende. Die von der UCC kommenden Studierenden werden sowohl an unserer Fakultät als auch bei den Germanisten Kurse belegen, weil sie einen Studiengang in „International Business with Languages“ studieren. Das interdisziplinäre Studium der Austauschstudierenden aus Cork lässt sich dank der Absprachen gut zwischen den beiden Fächern fortsetzen.



University College Cork (Bild: A. Stopinska)

Ein Auslandsstudium lohnt sich, weil internationale Erfahrung als Schlüsselkompetenz gefragt ist und Spaß macht. Unsere Fakultät macht es nahezu allen Studierenden möglich, diese Auslandserfahrungen zu sammeln. Die Bewerbungsphase für einen Studienaufenthalt im Ausland im Wintersemester 2024/25 und Sommersemester 2025 startet Ende Oktober und endet am 22.12.2023. Am 25.10.2023 findet hierzu eine Informationsveranstaltung ab 18:00

Uhr im Hörsaal 414 statt, die sich an Studierende der Fakultät richtet, die zum Zeitpunkt der Bewerbung im Bachelorstudiengang im 3./4. Fachsemester bzw. im Masterstudiengang im 1./2. Fachsemester sind.

Das 1987 gegründete Austauschprogramm für Studierende innerhalb der Europäischen Union (EU) verschmolz 2014 mit anderen Programmen zu ERASMUS+. Es nehmen alle 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie weitere europäische Länder (Norwegen, Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, Serbien, Türkei) teil. Die Förderung im Rahmen des ERASMUS-Austauschs erfolgt durch Gewährung von (Mobilitäts-)Stipendien, Studiengebührenerlass, Gewährleistung der Einschreibung für das Studium an der ausländischen Universität, Ermöglichung der Teilnahme an Sprachkursen und durch Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung.

Konferenzvorträge von Prof. Wanner

Die 25. Infer Annual Conference von 06. – 08.09.2023 wurde gemeinsam vom Internationalen Netzwerk für Wirtschaftsforschung INFER (International Network for Economic Research) und dem 2001 gegründeten INTECO (Joint Research Unit on Economic Integration der Universität Valencia und Jaume I) organisiert.

Es geht dabei um die Frage, wie ausländische Direktinvestitionen und multinationale Firmen das globale Niveau und die Verteilung von CO₂-Emissionen beeinflussen. Multinationale Produktion birgt das Risiko, dass die Herstellung emissionintensiver Güter in Länder mit niedrigen Umweltstandards verschoben wird. Gleichzeitig könnten die damit einhergehenden Investitionen beispielsweise zum Transfer „grüner“ Technologien beitragen. In dem Projekt entwickelt Prof. Wanner gemeinsam mit Yuta Watabe vom Institute for Developing Economies in Tokio ein quantitatives Modell, mit dem die Effekte von unterschiedlichen Handels- und Klimapolitiken simuliert werden können."

Von Spanien ging es dann nach UK, denn denselben Vortrag hielt Prof. Wanner auch bei der 24th Annual Conference ETSG 2023 der University of Surrey, die von 14. – 16.09. stattfand und auch beim EMP-Workshop zum Thema „Klimawandel und Weltwirtschaft“ der [Lancaster University](#) Management School (LUMS), von 18. - 19.09.



Prof. Dr. Joschka Wanner (Bild: Uni Würzburg)

Forscher unserer Fakultät an der University of Oxford

Im Juli nahmen die Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls für Logistik und Quantitative Methoden in der BWL von Prof. Dr. Richard Pibernik, Magnus Maichle und Moritz Beck, an dem akademischen Programm "Artificial Intelligence and Machine Learning Advanced Applications" an der Lady Margaret Hall, University of Oxford, teil. Sie erreichten beide Bestnoten.

Das intensive, dreiwöchige Programm befasste sich mit den neuesten Themen im Bereich des maschinellen Lernens und der künstlichen Intelligenz, darunter Generative Deep Learning, Graph Neural Networks und Reinforcement Learning. In ihrer Forschung nutzen Magnus und Moritz diese Techniken, um die Entscheidungsfindung im Supply Chain Management zu verbessern. Die Fakultät gratuliert den beiden zu ihren Erfolgen!



2. v. l. Moritz Beck und 2. v. r. Magnus Maichle bei der Verleihung der Urkunden für die Teilnahme an der Summer School (Bild: privat)

Im Gespräch mit unserer ehemaligen Studienbotschafterin Jennifer Jakl

Jennifer Jakl war von Oktober 2022 bis September 2023 unsere Studienbotschafterin. Nach ihrem Realschulabschluss 2018 hat sie 2021 auf der Fachoberschule in Weilheim in Oberbayern ihr Abitur im Schwerpunktfach Wirtschaft gemacht.

Jennifer Jakl studiert derzeit Wirtschaftswissenschaft im 4. Semester. Neben der Uni ist die engagierte Studentin in der Fachschaft und der ADF tätig. Des Weiteren ist sie Mitglied in der studentischen Unternehmensberatung Contact & Cooperation (C&C) und dort seit Juli 2023 Vorstand im Ressort Personal & Organisation.

Für das Wintersemester 2023/24 hat sie ein Auslandssemester in Lissabon geplant.

Wir danken Jennifer Jakl für ihr Engagement als Studienbotschafterin und wünschen ihr viel Freude und Erfolg für ihr Auslandssemester in Portugal.

WiWi-Fakultät: Was ist unter einem Studienbotschafter / einer Studienbotschafterin zu verstehen?

Jennifer Jakl: Wir Studienbotschafter arbeiten in dem Projekt uni@school, das die Uni zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit ins Leben gerufen hat. Das Projekt möchte die Schüler:innen bei der Studienorientierung unterstützen und somit den Übergang von der Schule in ein Studium erleichtern. Die Studienbotschafter:innen werden von den Schulen eingeladen, um ein Studieninfogespräch über ihr Studienfach zu führen. Gerne stehen wir anschließend für Fragen zur Verfügung.

Des Weiteren halten wir auch Studieninfogespräche an der Uni Würzburg, wenn Klassen zu Besuch sind.

Neben den Gesprächen bieten wir auch Tandem-Tage an, die in den Pfingst- und Herbstferien stattfinden. Dort planen wir einen Tag, meist von 10 Uhr bis 16 Uhr, in dem wir in Vorlesungen und Tutorien (meist aus den ersten Semestern) gehen, die Uni anschauen und zu Mittag in der Mensa essen.

Es gibt auch die Möglichkeit, die Studienbotschafter ohne geplantes Programm in ihrem Alltag zu begleiten (study-live). Die Projektleiter stellen den Kontakt zwischen uns und den Schüler:innen her, damit wir dann einen Termin ausmachen können, wann es den Schüler:innen am besten passt und auch was ihnen am besten gefällt. Das ist das ganze Semester über möglich.

Im Großen und Ganzen informieren wir Schüler:innen über unseren Studiengang. Wir versuchen dabei nicht unbedingt, Werbung zu machen, sondern die Realität widerzuspiegeln. Es werden auch Schwierigkeiten und Herausforderungen im Studium angesprochen.

WiWi-Fakultät: Was hatte Sie bewogen, Studienbotschafterin für die Wirtschaftswissenschaft zu werden?

Jennifer Jakl: Eine Freundin hat mich auf die Stelle aufmerksam gemacht, da sie etwas für mich sein könnte. Ich hatte damals leider keine Vorträge über die verschiedenen Studiengänge und fand das eigentlich eine tolle Idee.

Zusätzlich lernt man, frei vor mehreren Menschen zu reden. Das fällt mir jetzt nach der Zeit als Studienbotschafterin viel leichter. Nebenbei wird man noch dafür entlohnt und kann sich die Schultermine frei einteilen, wie man Zeit hat. Also ist das für das Studium sehr zuvorkommend.

WiWi-Fakultät: Wie war die Resonanz der Schüler:innen auf Ihre Präsentationen?

Jennifer Jakl: Die Resonanz, die ich während den Studieninfogesprächen erlebt habe, war unterschiedlich. Manche Schüler:innen waren weniger interessiert, sie wollten nur die Zeit rumbringen. Jedoch hat der größere Teil meiner Meinung nach gespannt zugehört. Je nach Klasse wurden dann auch mehr oder weniger Fragen gestellt.

Die Studieninfogespräche werden am Ende der Veranstaltung evaluiert. Die Rückmeldungen sind stets sehr positiv.

Viele Schüler:innen konnten sich durch das Treffen ein besseres Bild machen, was sie wollen oder was sie vielleicht nicht wollen. Etliche Schüler:innen nehmen anschließend noch an einem Tandem-Tag teil.

Von den Lehrern kam auch immer eine positive Rückmeldung.

WiWi-Fakultät: Haben Sie Vorschläge, wie die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Universitäten/Fakultät verbessert werden können?

Jennifer Jakl: Ich glaube, das grundsätzliche Problem ist, dass Schulen nicht wissen, dass es unser Angebot gibt, nicht, dass sie es nicht annehmen wollen (in Bezug auf die Wirtschaftswissenschaft). Insgesamt kann man aber sagen, dass uni@school an sich sehr bekannt in der Umgebung ist.

Verbessern könnte man die Zusammenarbeit dadurch, dass man öfter auf Schulen zugeht, um ihnen das, was wir machen, so genau wie möglich zu erklären. Vielleicht auch Kontakt zwischen den Schulen schaffen, damit Schulen, die uns bereits kennen, von den Erfahrungen berichten können.

Wichtig ist auch, dass man nicht nur Gymnasien abdeckt, sondern auch Fachoberschulen (FOS) und Berufsober-schulen (BOS), sowie Realschulen.

Dazu muss man aber sagen, dass Kathrin Schaade und Johannes Böhnlein, unsere Koordinatoren, sehr engagiert sind und vieles schon umsetzen, damit die Schüler und Schulen auf uns aufmerksam werden. Im Schuljahr 2022/2023 konnten 71 Schulbesuche mit dem uni@school-Team umgesetzt werden – so viele wie nie zuvor.

WiWi-Fakultät: Konnten sie persönlich von Ihren Tätigkeiten als Studienbotschafterin profitieren?

Jennifer Jakl: Ja, sehr sogar. Ich habe durch diesen Job gelernt, wie ich vor einer großen Gruppe Präsentationen halte, was für das spätere Berufsleben sehr hilfreich ist. Wir hatten zu Beginn einen dreitägigen Workshop, indem wir genau das gelernt haben. Die Präsentationen haben mich auch gelehrt, spontan zu improvisieren, wenn mal etwas nicht funktioniert hat.

Ich habe auch viele neue Menschen innerhalb der Uni von verschiedenen Studienfächern kennen gelernt und auch viel über ihre Studienfächer gelernt. Die Gemeinschaft war super.

WiWi-Fakultät: Gab es ein besonderes Erlebnis im Rahmen Ihres Engagements als Studienbotschafterin, an das Sie sich gerne erinnern?

Jennifer Jakl: Ich hatte am Montag, den 17.07.2023 einen Vortrag in der Neuen Uni über mein Studienfach und habe im Rahmen meines Vortrags darüber geredet, dass ich erst auf der Realschule war und dann über die FOS zu meinem Abitur gekommen bin. Nach der Veranstaltung hat mich ein Lehrer angesprochen, dass er gerne mich an seine Schule einladen würde, um die Präsentation zu halten, da ich den eher ungewöhnlichen Weg gegangen bin über die FOS und nicht über das Gymnasium mein Abitur erlangt habe. Er sieht für ein paar seiner Schüler:innen Probleme und fürchtet, dass es möglicherweise in der 11. Klasse schwierig für sie werden könnte. Mich hat das sehr gefreut, weil es eine Anerkennung für den Weg war, den ich gegangen bin, mit der ich nicht gerechnet habe. Mir wurde schon oft gesagt, dass man auf der FOS kein richtiges Abitur machen kann – und das ist einfach nicht wahr.

Besondere Erlebnisse sind auch immer, wenn sich die Schulen mit einem Wein oder einer Schokolade bedanken, da man mit so etwas nicht rechnet. Das gibt einem das Gefühl, gute Arbeit geleistet zu haben.



Jennifer Jakl (Bild: privat)

Personalia

Kathrin Dumke vom Studiendekanat hat die Fakultät zum 15.09.2023 verlassen.

Prof. Dr. Kim Otto, Professur für Wirtschaftsjournalismus, wurde eine Freistellung für Forschung im Wintersemester 2023/24 bewilligt.

Corina Paris ist seit Oktober 2023 Lehrstuhlsekretärin bei Prof. Franke und Prof. Szczesny.

Tamara Sell ist seit Oktober 2023 Lehrstuhlsekretärin bei Prof. Flath und Prof. Kosse

Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen

[Orientierungsvortrag von Annette Pilz von der Zentralen Studienberatung "Erste Schritte ins Studium"](#)

Datum: 10.10.2023

Uhrzeit: 14:15 - 16:00 Uhr

Ort: Hubland Süd, Geb. Z6 (Zentrales Hörsaal- u. Seminargebäude), Hörsaal 0.004

[Ersti-Messe](#)

Datum: 19.10.2023

Uhrzeit: 17:00 - 20:00 Uhr

Ort: Stadtmensa am Studentenhaus

Veranstalter: Universität Würzburg

[Jobmesse study & stay](#)

Datum: 24. - 26.10.2023

Uhrzeit: 10:00 - 16:00 Uhr

Ort: [Hubland Süd, Geb. Z3 \(Mensa\)](#)

Veranstalter: Universität Würzburg GmbH

Eine chronologische Übersicht über weitere Termine und Veranstaltungen der JMU oder anderer Einrichtungen finden Sie tagesaktuell im [Online-Kalender](#) der JMU oder direkt bei folgenden Anbietern:

[Alumni Verein](#) (insbesondere Veranstaltungen für aktive und ehemalige Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren)

[Botanischer Garten](#) (insbesondere Ausstellungen, Führungen und Pflanzenkunde mit Verkauf)

[Career Centre](#) (insbesondere Unterstützung von Studierenden bei der Vorbereitung auf den Berufseinstieg und beim Erwerb berufsrelevanter Schlüsselkompetenzen)

[Fachschaft WiWi](#) (insbesondere Termine und Veranstaltungen für Studierende)

[Familienservice der JMU](#) (insbesondere Beratungsangebote für Mitarbeitende und Studierende zu Themen wie Schwangerschaft und Kindererziehung bis hin zu Pflege Angehöriger)

[Gesunde Hochschule](#) (insbesondere ein umfassendes Gesundheitsmanagement für Uniangehörige)

[Profi Lehre](#) (insbesondere Unterstützung von Lehrenden bei der Vorbereitung diverser Lehrangebote, wie Stimmtraining, Kommunikationstraining und Vieles mehr)

[Rechenzentrum](#) (Unterstützung Studierender und Mitarbeitender insbesondere durch Kurse zu diversen Softwareanwendungen wie beispielsweise Excel, Indesign, Typo3 und Vieles mehr)

[Schreibzentrum](#) (insbesondere Unterstützung beim effizienten Lesen und Erstellen wissenschaftlicher Texte)

[Servicezentrum Forschung und Technologietransfer SFT](#) (insbesondere Unterstützung bei Existenzgründung, Patentwesen, Technologietransfer und Forschungsförderung)

[Studierendenvertretung](#) (insbesondere Themen rund um die Belange der Studierenden)

[Treffpunkt für ausländische Akademikerinnen und Akademiker](#) (insbesondere Aktivitäten, um ausländischen Gästen die Eingewöhnungszeit zu erleichtern und Kontakte herzustellen)

[Universitätsbibliothek](#) (Alles rund um das Thema Bücher und insbesondere bei der Literaturrecherche)

[Zentrale Studienberatung](#) (insbesondere Unterstützung für Studieninteressierte und Studierende, beispielsweise bezüglich Studienwahl, Studienbewerbung, Einschreibung, Fachwechsel, Zweit-/Doppelstudium und Vieles mehr)

Allgemeine Termine im Wintersemester 2023/2024

Verwaltungszeitraum	01.10.2023 – 31.03.2024	
Vorlesungszeiten	16.10.2023 – 09.02.2024	
Vorlesungsfreie Tage:	01.11.2023	Allerheiligen
	22.11.2023	Buß- und Betttag
	24.12.2023 – 06.01.2024	Weihnachten

Interessantes aus der Universität

JMU belegt 2023 erneut sehr gute Plätze im nationalen und internationalen Vergleich der Universitäten

Das Academic Ranking of World Universities (ARWU), das besser unter dem Namen „Shanghai-Ranking“ bekannt ist, vergleicht jährlich die Forschungsleistung von mehr als 2.500 Universitäten und berücksichtigt dafür sechs Parameter. Dazu gehören die Zahl der aktuell und ehemaligen Beschäftigten, die mit hochrangigen Preisen ausgezeichnet wurden, sowie die Zahl der Artikel, die in Journals von Nature und Science erschienen sind, und auch die Anzahl besonders häufig zitierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mitte August wurden nun die neuesten Ergebnisse bekannt gegeben. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) schneidet sowohl im internationalen wie auch im nationalen Bereich erneut stark ab. So liegt sie weltweit unter den besten 300 von insgesamt mehr als 2500 Universitäten und auch im nationalen Vergleich kann die JMU punkten. Sie konnte sich unter den 19 besten Universitäten Deutschlands behaupten und bayernweit sind nur die TU und LMU München besser platziert.

Neben dem ARWU zeigen auch andere Rankings immer wieder die Forschungsstärke der Universität Würzburg. Beispielsweise belegt die JMU im Times Higher Education World University Ranking (THE) von 2023 weltweit Platz 139. Dieses Ranking nutzt eine besonders große Bandbreite an Parametern, um die Forschungsleistung von Universitäten zu bewerten.

Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie im [einBLICK](#).



Blick auf das Hauptgebäude der Universität Würzburg am Sanderring. (Bild: Daniel Peter)

Ermäßigte Deutschlandtickets für Studierende

Ab dem Wintersemester 2023/24 können die Studierenden der JMU das DTicket Studium als Upgrade zum Semesterticket für nur 15 Euro pro Monat dazubuchen. Es berechtigt zur deutschlandweiten Nutzung aller Busse, Straßenbahnen, S-/U-Bahnen und Nahverkehrszüge der 2. Klasse.

Das [DTicket](#) für Studierende sowie alle relevanten Informationen dazu gibt es bei der WVV.

Hochschulwahlen – worum geht es?

Von 26. bis 30. Juni fanden die Hochschulwahlen 2023 statt. Abgestimmt wurde online. Interessierte finden hier die [Ergebnisse zur Senatswahl](#) und zur [Wahl der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät](#). Die geringe Wahlbeteiligung, insbesondere bei den wissenschaftlichen Mitarbeitenden und bei den Studierenden, spiegelt ein überraschendes Desinteresse wider. Vielleicht helfen die folgenden Infos, Interesse an den kommenden Wahlen zu wecken.

Im Rahmen der Hochschulwahlen werden die Vertreterinnen und Vertreter im Senat, in den 10 Fakultätsräten und im Studentischen Konvent der Julius-Maximilians-Universität gewählt. Sie bilden die Grundlage der akademischen Selbstverwaltung. Diese besteht aus den nachfolgend beschriebenen Gremien:

Dem **Senat** gehören sechs Hochschullehrer:innen, je eine Vertreterin oder ein Vertreter der wissenschaftlichen und der sonstigen Mitarbeitenden sowie zwei Studierende und die oder der Frauenbeauftragte der Universität an. In beratender Funktion kommen die Mitglieder des Präsidiums und der Ärztliche Direktor oder die Ärztliche Direktorin des Universitätsklinikums hinzu. Zu den Aufgaben des Senats gehören Beschlussfassungen über die Satzungen der Universität (insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen) und Stellungnahmen zu Vorschlägen für die Berufung von Professor:innen. Außerdem gehören die gewählten Mitglieder des Senats kraft Amtes dem Universitätsrat an, der unter anderem die Mitglieder der Universitätsleitung wählt und über Änderungen der Grundordnung sowie die Einrichtung von neuen Studiengängen beschließt.

Dem 42-köpfigen **Studierendenparlament** gehören je zwei Mitglieder der 10 Fakultäten an, insgesamt also 20 und 20 weitere werden von den Studierenden in der Hochschulwahl direkt gewählt. Außerdem gehören die beiden studentischen Senator:innen dem Gremium an. Das Studienparlament wählt die Mitglieder des Sprecher:innenrats, der den Studierenden Gewicht und Stimme nach außen verleiht und kümmert sich um fachliche, wirtschaftliche und soziale Belange ihrer Kommiliton:innen an der JMU.

Den **Fakultätsräten** gehören neben den Mitgliedern von Amts wegen (Dekan:in, Prodekan:in, Studiendekan:in und die oder der Fakultätsfrauenbeauftragte) die direkt in der Hochschulwahl gewählten sechs Vertreter:innen der Hochschullehrer:innen, zwei Vertreter:innen der wissenschaftlich Mitarbeitenden, eine Vertreterin oder ein Vertreter der sonstigen Mitarbeitenden sowie zwei Studierende. Die Fakultätsräte treffen Entscheidungen in allen Angelegenheiten, die die jeweilige Fakultät betreffen. Sie wirken z.B. bei der Einrichtung von Studiengängen, Verabschiedung von Prüfungsordnungen und Besetzung von Professuren mit. Außerdem wählt der Fakultätsrat die Mitglieder des Fakultätsvorstands (Dekan:innen, Prodekan:innen, Studiendekan:innen).

Die **Fachschaftsvertretung** (FSV) stellt die Interessenvertretung der Studierenden auf Fakultätsebene dar. Sie wird aus den Studierenden mit den meisten Stimmen aus der Wahl zum Fakultätsrat gebildet, das heißt, den zwei Vertreter:innen aus dem Fakultätsrat und den nachfolgenden Kandidat:innen. Deren Zahl ist abhängig von der Zahl der Studierenden der jeweiligen Fakultät. Die FSV unterstützt ihre Kommiliton:innen bei der Organisation des Studiums und berät die Studierenden in fachbezogenen Belangen.

Abstimmen für den CampusGarten

Das CampusGarten-Projekt ist für den Deutschen Engagement-Preis nominiert. Dabei kann die Öffentlichkeit mitreden und einen Publikumspreis vergeben, der mit 10.000 Euro dotiert ist. „Wenn alle Studis und anderen Mitglieder der Uni Würzburg für uns abstimmen, haben wir den Preis locker in der Tasche!“, sagt Sarah Wagner vom Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit der Studierendenvertretung, bei dem das Projekt „CampusGarten“ angesiedelt ist. Einen ausführlichen Bericht dazu lesen Sie im [einBLICK](#) und hier geht es zum [Voting für den CampusGarten](#).



(Bild: Pascal Bunk)

Termine und Veranstaltungen aus Würzburg und Umgebung

Würzburg Accelerator Track 2023/24 – Jetzt bewerben

Der Würzburg Accelerator Track ist ein kostenfreies, mehrmonatiges Intensivprogramm des ZDI Mainfranken. Vier Teams bekommen die Chance, die Entwicklung ihrer Geschäftsidee und ihres Startups durch Coaching, Workshops und Methoden aus den Bereichen Design Thinking und Lean Startup zu beschleunigen.

Fragen zum [Bewerbungsprozess](#) werden mit weiteren Infos [in den FAQs](#) ergänzt. Falls noch Fragen offen sind, nehmen Sie an der „Bewerbungshilfe Würzburg Accelerator Track“ am 04.10.2023 teil oder [schreiben Sie eine Mail](#).



(Bild: ZDI)

Tage des offenen Ateliers 2023 von 14. – 15.10.2022

Rund 50 Kunstschaffende aus Würzburg und der Region öffnen für die [Tage des offenen Ateliers](#) zwischen 13 und 18 Uhr ihre Türen und gewähren Einblicke in ihre Arbeiten. Einen Überblick über alle Ateliers bietet eine Begleitausstellung, die bereits Donnerstagabend, 12. Oktober, auf dem Bürgerbräugelände eröffnet wird. Veranstaltet wird das Kunst-Event vom Fachbereich Kultur der Stadt Würzburg in Kooperation mit BBK, VKU, dem Museum im Kulturspeicher und der vhs. Eintritt und Katalog sind kostenfrei.



(Bild: FB Kultur, Sophia Kippes)

Kammermusik! Festival von 13.10. bis 15.10.2023 ab 19:00 Uhr

Beim [KAMMERMUSIK! Festival](#) steht das gemeinsame Musizieren im Mittelpunkt: Erleben Sie das hochkarätige Ensemble aus Bläserquintett, Cello, Sopran und Klavier und feiern Sie im Bürgerbräu die Vielfalt der klassischen Kammermusik! Ein Wochenende lang erklingen in vier Konzerten abwechslungsreiche Programme. Wie in einem Kaleidoskop mischt sich das Ensemble des KAMMERMUSIK! Festival immer wieder neu. Jedes Konzert bietet dabei ein spannendes Mosaik aus verschiedenen Besetzungen, Epochen und Werken.



(Bild: Kammermusik! Festival, Katharina Gebauer)

IT-Forum Mainfranken am 19.10.2023 ab 13:00 Uhr in den Mainfrankensälen Veitshöchheim

Zum achten Mal in Folge werden beim [IT-Forum Mainfranken](#) von hochkarätigen Expert:innen spannende Vorträge und Workshops zu aktuellen Fragestellungen im Bereich der IT-Security präsentiert.

Das IT-Forum gibt Antworten, wie sich Unternehmen und Organisationen vor Angriffen auf die IT schützen können. Die Teilnahme ist live in den Mainfrankensälen in Veitshöchheim oder per Livestream möglich.

Verschiedene Aussteller, anregende Fachgespräche, kulinarische Köstlichkeiten und ein Rahmenprogramm, bei dem mit etwas Glück tolle Preise zu gewinnen sind, runden die Veranstaltung ab.



(Bild: IT-Forum Mainfranken)

COBOTS4YOU am 24. Oktober

In Würzburg treffen sich am 24. Oktober „innovative Köpfe der Robotik-Industrie“ zur Konferenz [COBOTS4YOU](#). Es gibt Vorträge aus Wissenschaft und Industrie, eine Fachaustellung sowie Impulsvorträge. Der Eintritt ist frei.



(Bild: Vogel)

38. Würzburger Jazz Festival „Jazz it up“ von 28. – 29.10.2023

Seit 1985 veranstaltet die Jazzinitiative Würzburg ein jährliches Jazzfestival am letzten Oktober-Wochenende. Dabei ist es erklärtes Ziel, zeitgenössischen Jazz von Musikern aus dem regionalen und deutschsprachigen Raum zu präsentieren. Frei nach dem Motto: „Jazz made in Germany“.

Beim Jazz-Festival 2023 wird die Bühne für gleich zwei große Ensembles freigemacht! Beide stellen Klangwelten vor, die keineswegs nur zurück zum Swing weisen, sondern mit überraschenden Zugriffen auf Tradition und Gegenwart die Musik in die Zukunft führen.

Und noch eine Besonderheit: Das [38. Jazzfestival Würzburg](#) wird das frauenstärkste seit je!



(Bild: Jazzinitiative Würzburg e.V.)

Interessantes aus Würzburg und Umgebung

Neues vom Heimatforum Smart-City

Ein sogenanntes Klimarondell soll trotz versiegelter Flächen durch Wasserkühlung und eine begrünte, von Strom- und Wasserversorgungsnetzen unabhängige Einheit, die eigenen Solarstrom produziert und Regenwasser nutzt, für angenehmes Klima in der Stadt sorgen. Es ist Teil der Maßnahme Heimatforum der Smarten Region Würzburg. Das Heimatforum soll mit passend ausgestatteten Begegnungsorten die soziale Resilienz in der Gesellschaft fördern. Mit dem Klimarondell werden an zentralen Plätzen Sitzmöglichkeiten auch für heiße Tage geschaffen, damit Bürgerinnen und Bürger sich hier gerne und länger aufhalten und miteinander ins Gespräch kommen.



Pilotprojekt der Smarten Region (Bild: Georg Wagenbrenner)

Das Heimatforum tut noch mehr. Um festzustellen, was den Bürger:innen Würzburgs und Umgebung wichtig ist, ziehen die [Heimatforumlotsen](#) Sandra und Michael los und treffen die Menschen mit Infostand, Bildern, Ideen und

einem kurzen Fragebogen vor Ort, um zu erfahren, was ihnen wichtig ist und was sie sich wünschen. Gerne können Sie Ihre Ideen vor Ort oder auf der Plattform wuerzburg-mitmachen.de/heimat-forum mitteilen.

Die erste Befragung hat ergeben, dass sich viele Menschen Elemente wie Infosäulen, Regionalautomaten oder Gemeinschaftsgärten wünschen. Ebenfalls Digitalkurse, vor allem für Ältere, Ladestellen für E-Bikes, Wasserspender und schattige Sitzmöglichkeiten sowie Mitfahrerbankchen stehen hoch im Kurs.

Müll? Nein, ein Schatz!

Sachen, die zu schade zum Wegwerfen sind, können ab sofort an allen 13 Wertstoffhöfen von Team Orange in die sogenannte „Schatzkiste“ oder in allen „brauchbar-Sozialkaufhäusern“ abgegeben werden. Durch die Weiterverwendung brauchbarer Waren wird ein entscheidender Beitrag zur Schonung von Ressourcen geleistet und es entsteht weniger Müll. Das Projekt Schatzkiste läuft zunächst bis Ende 2023.



(Bild: Team Orange, Frank Hippler)

Smarte Region Würzburg strebt Zusammenarbeit mit JMU an

Die Gesamtstrategie „Menschlich aus der Krise – Strategie der Smarten Region Würzburg zur Stärkung der sozialen Resilienz“ wurde vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen positiv bewertet.

Zur Messung der Wirkung ihrer Projekte und der Strategie [plant die Smarte Region Würzburg, sich mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zusammenzuschließen](#), um Erkenntnisse über die soziale Resilienz von Bürgerinnen und Bürgern zu erhalten und so eine nachhaltige und integrierte Entwicklung voranzutreiben. In Vorbereitung sind zwei repräsentative Umfragen in Stadt und Landkreis, beginnend im Frühjahr 2024. Die Kosten für diese Forschungskooperation liegen bei geschätzt 337.000 Euro, davon haben Stadt und Landkreis 63.000 Euro zu übernehmen, die übrigen Kosten werden durch Fördermittel und in Form von Eigenmitteln der Universität in das Projekt eingebracht. Voraussichtlich im Oktober 2023 wollen die Smarte Region und die Universität den entsprechenden Vertrag abschließen.

Interessantes aus der Wirtschaft

Stellungnahme des bidt zur Erweiterung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes (NetzDG)

Das Bayerische Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) ist ein Institut der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Es trägt dazu bei, die Entwicklungen und Herausforderungen des digitalen Wandels besser zu verstehen und liefert Grundlagen, um die digitale Zukunft im Dialog mit der Gesellschaft verantwortungsvoll und gemeinwohlorientiert zu gestalten.

Zur Stärkung der Strafverfolgung in sozialen Netzwerken wird das NetzDG zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität um eine Meldepflicht erweitert.

Ein interdisziplinäres Projekt des bidt zu „Herausforderungen bei der Regulierung digitaler Kommunikationsplattformen“ erforscht die gesellschaftlichen Erfordernisse an Regulierungen. Dazu wurden 15 Expert:innen aus den Bereichen Persönlichkeitsschutzrechte befragt, um bestehende Prozesse und Mechanismen zu beleuchten und zu evaluieren. Die Themen bezogen sich auf die Meldeverfahren auf Kommunikationsplattformen und ihre Einschätzung dazu, ob diese zum gewünschten Ziel führen bzw. Betroffenen helfen, ihre Rechte zu schützen und durchzu-

setzen. Auch Fragen bezüglich der Rechtsdurchsetzung kommender europäischer Regulierungen und ihrer möglichen Auswirkungen wurden eruiert. Des Weiteren flossen Wünsche und Anregungen der Expert:innen in die Auswertung der Befragung ein.

Es zeigten sich zwei zentrale Hürden, die aktuell den Schutz von Persönlichkeitsrechten erschweren, nämlich die Identifizierung der Täterschaft sowie die Möglichkeiten der Betroffenen, überhaupt Rechtsschutz zu erlangen.

Zur Ermittlung der Täterschaft wird in erster Linie kritisiert, dass die zivilrechtlichen Auskunftsansprüche gegenwärtig den „Umweg“ über eine Strafanzeige erfordern, um an die entsprechenden Daten zu gelangen und auch dieser Weg ist nicht immer erfolgversprechend. Die mittlerweile eingerichteten Schwerpunktstaatsanwaltschaften wurden von den Expert:innen lobend hervorgehoben.

Eine Vielzahl an Hürden behindern den Zugang zum Rechtsschutz, beginnend bei den internen Beschwerde- und Meldeverfahren zum NetzDG bis zum zivil- und strafrechtlichen Rechtsschutz, insbesondere finanzielle Hürden, aber auch psychische und praktische Hindernisse, wie beispielsweise das Auffinden eines spezialisierten Anwaltes.

Die geplante Erweiterung der Auskunftsansprüche schließt eine der Rechtsschutzlücken und auch die Bündelung der Verfahren am Landgericht baut mögliche Zugangshindernisse ab. Ob jedoch die vorgeschlagenen Accountsperren effektiv und zielführend sein werden, ist fraglich, denn Nutzende können sich einfach neue Accounts erstellen.

Die Expert:innen empfehlen eine Beweissicherungsanordnung im einstweiligen Rechtsschutz. Außerdem wäre eine Möglichkeit wünschenswert, durch die die Betroffenen ihre Auskunftsansprüche in einem einfach verständlichen und leicht zugänglichen Verfahren schnell und eigenständig geltend machen können. Hierfür könnte die Einführung digitaler und standardisierter Formulare die Lösung sein, mit denen Auskunftsanträge schnell, effektiv und online gestellt werden können.

Mit Blick auf die knappen Ressourcen der Gerichte wird empfohlen, den künftigen „[Koordinatoren für digitale Dienste](#)“ die Zuständigkeit für Auskunftsgesuche zu übertragen.

Die Beibehaltung der Zustellungsbeauftragten wird uneingeschränkt befürwortet. Sie spielen eine zentrale Rolle bei der schnellen und effektiven Rechtsdurchsetzung, um gegen Persönlichkeitsrechtsverletzungen vorzugehen.

Die Expert:innen empfehlen, neue Wege und Möglichkeiten zu finden, sowohl mit der Masse, als auch mit der Verbreitungsgeschwindigkeit von Persönlichkeitsrechtsverletzungen umzugehen. Das derzeitige Schutzsystem benötigt ein „Update“, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Der Rechtsschutz gegen digitale Rechtsverletzungen muss auch digital gedacht werden, sowohl in zivilrechtlicher als auch in strafrechtlicher Hinsicht.

Da Betroffene oftmals zu wenig Kenntnisse besitzen, beispielsweise wie man beweissichernde Screenshots erstellt, die alle notwendigen Informationen enthalten, stellt die Beweissicherung ein zentrales Problem dar. Gleichzeitig kann der plattforminterne Rechtsschutz dazu führen, dass mit der Löschung der Beiträge die Beweissicherung zusätzlich erschwert wird. Ob das vorgesehene Beweisanordnungsverfahren diese Probleme beseitigt, ist fraglich. Eine Verpflichtung der Plattformen, den Nutzenden einfach zu handhabende Werkzeuge zur Beweissicherung zur Verfügung zu stellen, erscheint hier zielführender.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Gesetz gegen digitale Gewalt ein wichtiger Baustein für die Verbesserung des Persönlichkeitsrechtsschutzes im Internet darstellt, jedoch weitere Ergänzungen und Nachbesserungen nötig sind, um noch bestehende Rechtsdurchsetzungslücken zu schließen.

Ihnen gefällt unser Newsletter? Dann empfehlen Sie uns weiter!

[Hier geht es zur Anmeldung!](#)

Wichtige Links und Impressum

Wichtige Links

Homepage der Fakultät:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de
Informationen zu den Bachelor-Programmen:	https://go.uniwue.de/ba
Informationen zu den Master-Programmen:	https://go.uniwue.de/mas
Informationen zum Auslandsstudium:	https://go.uniwue.de/wiwi-outgoings
Anmeldung und Archiv Newsletter:	https://www.wiwi.uni-wuerzburg.de/sonstiges/newsletter/

News der Fakultät gibt es auch über unsere Social Media-Kanäle:

Facebook	@wiwiuniwue	https://www.facebook.com/wiwiuniwue/
Instagram	@wiwiuniwue	https://www.instagram.com/wiwiuniwue/
LinkedIn	@wiwiuniwue	https://www.linkedin.com/school/wiwiwue/
Tiktok	@wiwiuniwue	https://www.tiktok.com/@wiwiuniwue
Youtube		https://www.youtube.com/channel/UC1W9BnhBIRD7e3ZDtMIR7hg

Impressum

Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
Sanderring 2, 97070 Würzburg
Bettina Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, Raum: 293
Telefon: +49 931 31-80064, E-Mail: info@wiwi.uni-wuerzburg.de